Gedanken einer hochsensiblen Großstädterin

Ich bin eine 49 Jahre alte Wahl-Hamburgerin und hochsensibel. Ich muss sagen, dass auch die „Corona-Krise“ wie fast alles für mich wahrgenommen zwei Seiten hat:

Zum einen (den leider größeren Teil) bin ich ständig in Hab-Acht-Stellung vor dieser unsichtbaren Gefahr. Es ist ein bedrückendes Gefühl, sich irgendwie trotz Vorsichtsmaßnahmen ausgeliefert zu fühlen. Es tauchen oft Fragen auf wie:

Habe ich die Krankheit vielleicht unbemerkt schon durchgemacht?

Fühle ich nicht irgendwie sowas wie Halsschmerzen?

Schleppen meine jugendlichen Kinder das Virus in die häusliche Gemeinschaft ein?

Bin ich infiziert und infiziere derzeit unbeabsichtigt Andere?

Kann es in einem Job ohne Home-Office-Möglichkeit wahr sein, dass eine krankgeschriebene Kollegin einfach aus Langeweile wieder ungefragt zum Arbeitsplatz kommt? Kommt sie nächste Woche auch wieder?

Warum wird der offene Mülleimer im Büro seit eine Woche nicht mehr geleert und die Schreibtische nicht abgewischt? Kann ich im Büro sicher sein?

Warum lese ich im Supermarkt immer: Bitte nur 1 Packung Toilettenpapier pro Haushalt kaufen, wo die Paletten seit Wochen leer sind? Komme ich immer am „falschen“ Tag in die Läden?

Warum gibt es seit sechs Wochen keine Hefewürfel und keine Trockenhefe? Kommt die ganze Hefe in einer Lieferkette aus China?

Zum anderen fühle ich mich entschleunigt. Wie ruhig diese Großstadt auf einmal ist! Vielleicht kann ich mich als HSP doch in einer Großstadt wohlfühlen? Kaum Autos und Fahrräder auf der Straße, da traue ich mich mit dem Fahrrad zur Arbeit in die Innenstadt zu fahren.

Überall Vogelgezwitscher. Dieses überfüllte Wirrwarr der Stadt ist weg. Wie wohltuend! Ich könnte mich gern mehr in der Stadt aufhalten und mich nicht wie üblich oft zuhause zurückziehen, um all diesen massiven Reizen an Enge, Lautstärke und Bewegungsschnelligkeit zu entgehen.

Hoffentlich lernt die Gesellschaft nach „Corona“ nicht mehr in diesen übermäßigen Wahn des Großstadtlebens vom beispielsweise noch Dezember 2019 zu verfallen !!!

Gedanken vom 2. April 2020